Memeler Dampfboot.

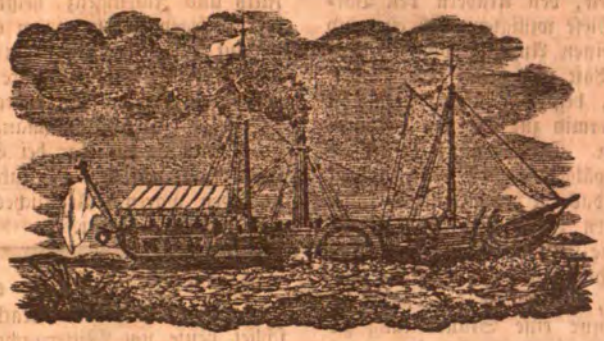
№ 6. 1858.

Freitag, den 15. Januar.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.

Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.



Tages-Chronik.

Den 15., Abends 7 Uhr, Concert des Sänger Formes im Odeum. Den 16., Vorm. 10 Uhr, am Schauspielhause Verkauf von 7 Pferden und einer Eselsstute; 11 Uhr, daselbst Verkauf von Zubehör zu einem neuen Wagen; Nachmitt. 2½ Uhr, bei Rheder Hamann Verkauf einer Wittinne, des Schiffes Albertine ꝛc. Den 17., Vorm. 11 Uhr, bei Lehrer Hofrichter Versammlung der Mitglieder der priv. Officianten-Sterbekasse; Abends 7 Uhr, im Odeum Prämien-Concert von Laade. Den 18., Vorm. 11 Uhr, im Hamannschen Speicher, Süderhuk, Verkauf von 621 Säcken Torrevieja-Salz.

Rundschau.

Der Landtag wurde am 12. d. in Berlin von dem Herrn Ministerpräsident eröffnet. Die Thronrede erwähnt der Krankheit Sr. Majestät des Königs und giebt sich zuversichtlicher Hoffnung auf baldige vollständige Wiederherstellung Allerhöchstdessen hin. Sie erwähnt ferner der bevorstehenden Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit. Preußen ist entschlossen, im Verein mit den übrigen Deutschen Regierungen auf der Geltendmachung des Deutschen Rechtes und des Deutschen Interesses zu beharren.

Außer dem Staatshaushalts-Etat werden nur noch das Gesetz über den Schluß der Rentenbanken, über Ansiedelungswesen in den östlichen Provinzen, mehrere Handelsverträge und über die verordnete Suspension der Wuchergesetze angekündigt. Die Staatseinnahmen haben sich vermehrt und neben der Deckung einiger dringender Mehrbedürfnisse auch erlaubt, eine Summe für Gehaltserhöhung gering besoldeter Beamten-Kategorien auszusetzen.

Eine telegraphische Depesche aus Berlin vom 10. d. M. meldet: Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen werden sich nach den bisher getroffenen Dispositionen am 17. d. M. von hier zur Vermählungsfeier nach London begeben.

Die „Berliner Revue" schreibt: Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs schwanken die nur sehr dürftigen Nachrichten, welche uns zukommen, sehr. Allerdings macht der hohe Herr zahlreiche Spazierfahrten und die meisten Berliner sind jetzt schon so glücklich gewesen, den geliebten Monarchen nach seiner Erkrankung zu sehen, aber das Aussehen des Königs ist doch ergreifend matt und Manchem sind wohl die Thränen in die Augen gekommen, der das edle theure Antlitz in letzter Zeit sah. Es soll feststehen, daß Se. Majestät sich, sobald die Witterungs-Verhältnisse das Reisen erlauben, mit Ihrer Majestät der Königin nach Genua oder der Nähe Genua's begeben und dort mit Ihrer Majestät der Kaiserin Wittwe von Rußland den Frühling zubringen werden.

Der „Kölner Ztg." schreibt man aus Berlin unterm 8. d.: Dem bevorstehenden Landtage werden, wie man hört, außer dem Budget nur wenige unbedeutende Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Sobald das Budget berathen ist, wird er wieder nach Hause gehen können, da alle prinzipielle Gesetzgebung wenigstens von dem Regierungs-Programme ausgeschlossen sein wird. Uebrigens macht die „Berliner Revue" (Fraktion der Rechten) in einem Artikel, welcher die Thätigkeit des Ministeriums Manteuffel ziemlich scharf kritisirt, daß die bevorstehende Sitzung des Landtages bedeutsamer werden könne, als man glaube.

Bis zu dieser Stunde ist eine Rückäußerung des Hofes von Kopenhagen auf die Lauenburgische Beschwerde nicht erfolgt, und es ist für die Bundes-Versammlung unmöglich, hieraus einen Schluß zu ziehen, als daß das Dänische Kabinet in unbegreiflicher Verblendung jede Verständigung abschneiden und die Rechtsverweigerung bis aufs Aeußerste treiben wolle. Der Bericht des Ausschusses, welcher zur Vorlage an den Bund völlig abgeschlossen ist, dürfte in den nächsten Tagen der hohen Bundes-Versammlung zur weiteren Beschlußfassung unterbreitet werden. Der Bund wird mit Kraft und Selbstständigkeit vorschreiten und, um Deutsch zu reden, ein sehr kräftiges und entschiedenes B zu sagen nicht unterlassen, nachdem er ein ruhiges und vorsichtiges A gesagt hat.

Aus Hamburg meldet die „Bank- u. Handels-Ztg." unter dem 8. d. M.: Der heutige Tag hat uns wieder einige neue Fallissemente gebracht. Die Passiva sind so bedeutend nicht, die Fallissemente gehen nicht in die Million und die Krisis hat uns daran gewöhnt, solche Unfälle als Bagatelle zu behandeln. Dagegen sagt die Wochenübersicht aus London unter dem 9. d.: Die Herabsetzung des Bank-Disconto's von 8 auf 6 Procent und der Umstand, daß erste Wechsel in Lombard-Street unter 5 Procent escomptirt werden, beweisen, daß unser Geldmarkt endlich wieder zu normaleren Verhältnissen zurückgekehrt ist.

Die Abberufung des Englischen Gesandten, Lord Stratford de Redcliffe, aus Constantinopel ist von außerordentlicher Bedeutung, da ein großer Theil aller Fäden Europäisch-diplomatischer Verwickelungen sich in Constantinopel concentrirt. Der Sieg der Antienglischen Politik, welcher sich mit dieser plötzlichen Beurlaubung des edlen Lords bekennzeichnete, bleibt ein glänzender. Von einer Rückkehr desselben auf seinen Posten könnte nur dann die Rede sein, wenn eine gänzliche Wendung der Situation im Orient eintreten und ein damit gleichzeitig festes Zusammengehen Englands und Frankreichs auf den Grundsätzen einer Antirussischen Politik Platz greifen sollte.

Noch bilden die schrecklichen Zerstörungen des Erdbebens, schreibt man aus Neapel, das Tagesgespräch, mit gleichsam steigender Progression gelangen sie immer mehr zur Kenntniß. Fünf Städte: Salerno, Polenza, Matera, Nocera und Amalfi und mehr als 40 Ortschaften haben bei der furchtbaren Katastrophe gelitten. Nur beschränkt ist die Anzahl der größeren Feldschlachten, in welchen eine solche Menschenmenge, man veranschlagt sie auf mehr als 25000, ihre Leben aushauchte oder hilflos blutete und wo eine so enorme Masse von Vermögen und Besitzthum zu Grunde ging, als hier die Todesfichel in weniger als einer Minute ihre großen Theils schlafenden Opfer mähte.

Selten, schreibt die Times, hat der Nation ein Ereigniß ein herberes Gefühl des Bedauerns verursacht, als der am Schlusse seines bewunderungswürdigen Feldzugs in Indien erfolgte Tod des Generals Havelock. Seine Siege waren nicht das natürliche Ergebniß des Umstandes, daß Europäische Truppen Hindus gegenüber standen, sondern sie waren die Folge seiner Thätigkeit, seines Muthes, seiner Kaltblütigkeit und unbeugsamen Energie.

Offizielle Nachrichten melden aus Bombay vom 8. Decbr. v. J., daß die Engländer Lucknow verlassen haben. General Outram hielt Alumbagh besetzt. In dem Treffen vom 7. Dezbr. v. J., in welchem der Oberbefehlshaber die Rebellen besiegt hatte, war Brigadier Wilson gefallen. Ein kleiner Aufstand im südlichen Mharattenlande ist schnell unterdrückt worden.

Mannigfaltiges.

*** „Das Schneiden der Bretter" soll von der Nord- nach der Südseite des Baumes erfolgen, wenn sie sich nicht werfen sollen, weil die Zellen nach der Nordseite kleiner, nach der Südseite größer werden, jeder Baum daher nach der Nordseite härteres Holz hat und die Härte nach der Südseite zu abnimmt.

*** In Müllenbach in Rheinpreußen schoß ein Schuster mit einem Pistol auf den Pfarrer auf der Kanzel. Glücklicherweise verfehlte er sein Ziel und ward überwältigt, ehe er zum zweiten Male schießen konnte. Der Mann scheint geisteskrank zu sein.

⁂ Bekanntlich bilden sich die Engländer — und auch vielfach mit Recht — nicht wenig auf ihre Pferde ein; dennoch können diese mit der ächt-arabischen Zucht in gar keine Vergleichung kommen. Während Kurschid Pascha Gouverneur des Nedschid war, machten einige Engländer, die Vollblutpferde bei sich hatten, den Arabern den Vorschlag, mit ihnen zu rennen. Diese willigten auch ein und die Engländer verlangten nun einen Aufschub von 40 Tagen, um ihre Pferde in Bereitschaft zu setzen. Die Araber, deren Renner stets bereit sind, begreifen nicht, was das heißen soll, gestehen aber den Termin zu, und am bestimmten Tage kommt man zusammen. Die Beduinen lassen die Engländer unter ihren Pferden wählen, welche rennen sollen, und fragen, wie viel Tage das Rennen dauern solle. Jetzt war es an den Engländern zu staunen und sie erwiederten: „Wir rennen nur eine Stunde." Darüber brachen die Beduinen in ein Gelächter aus und meinten, es verlohne sich schlecht der Mühe, die Pferde erst 40 Tage lang vorzubereiten und dann nur eine Stunde lang zu rennen. Die Engländer erklärten aber, das sei einmal bei ihnen Sitte, und nach einer solchen Vorbereitung von 40 Tagen würden die Englischen Pferde selbst die Arabischen besiegen, wie sie alle Europäischen besiegten. Die Beduinen lachten; als aber zwei Thiere, vom Kopf bis zu den Füßen ganz in Filz gehüllt, von zwei schmächtigen kaum menschlichen Wesen, den Englischen Grooms, herbeigeführt wurden, lachten sie noch weit mehr über die hochbeinigen hageren Thiere, glaubten, man wolle sie foppen, und es bedurfte aller Zureden des Kurschid Pascha, um sie zu vermögen, in ein Rennen zu willigen. Während der hagere Groom sein fast eben so hageres Pferd besteigt, schwingt sich ein stämmiger Beduine mit der Lanze in der Hand auf ein Pferd gewöhnlicher Größe. Man bestimmt, daß das Rennen 3 Stunden dauern solle, und auf ein gegebenes Zeichen beginnt es. In der ersten halben Stunde sind die Engländer ihren Gegnern vor, bald aber holen die Nedschids sie ein, kommen ihnen endlich zuvor und die Engländer langen erst lange Zeit nach den Arabern am Ziele an. Die Englischen Pferde sind athemlos und bleiben stockstill stehen, während die Nedschids munter und ungeduldig sind, den Boden stampfen und ihre Gegner zu neuem Kampfe herauszufordern scheinen. Die Araber selbst zuckten die Achseln über Pferde, welche ein Ritt von 3 Stunden dienstunfähig machte.

⁂ Eine große Französische Eisenbahn-Gesellschaft hatte etliche 30 Locomotiven nöthig. Englische Maschinenbauer hatten das Stück zu 45,000 Franks angeboten, aber ihr Angebot wurde abgelehnt. Die Maschinen wurden bei einem Pariser Hause (das nicht im Geruche steht, Meisterwerke zu liefern) zum Preise von 60,000 Franks bestellt, unter dem Vorwande, die National-Industrie zu begünstigen. Was geschah? — Der Pariser Fabrikant bezog die bei ihm bestellten Maschinen von den Englischen Maschinenbauern zu 45,000 Franks und lieferte sie der Eisenbahn zu 60,000 Frks. Der Fabrikant gewann bei dieser Operation 4,500,000 Fr. und die National-Industrie — nichts.

⁂ Der städtsche Bierpfennig, der in München auf jede Maaß Bier gelegt ist, hat in dem verflossenen Jahre 387,423 Gulden eingebracht. Der geneigte Leser kann nun selbst ausrechnen, wieviel die Münchner getrunken haben.

⁂ Da kommt ein eleganter Herr die Eisengasse in Prag herunter und wird von den Commis der Modewaarenhandlung mit Hochachtung gemustert; denn es ist eine noble Erscheinung. Jetzt ist er da, gleitet aus und fällt in eine geschliffene Glasscheibe des Ladens. Die Commis laufen eilig hinzu, helfen ihm auf und bitten etwas verlegen um den Betrag der Scheibe. — Versteht sich! sagt der vornehme Herr, nur kein Aufsehen; wieviel? — 5 Gulden! — Der Fremde zieht sein Taschenbuch, legt eine Hundert-Guldennote auf den Tisch, erhält 95 Gulden und empfiehlt sich vornehm lächelnd. — Da kommt der Prinzipal, sieht die zerbrochene Scheibe, fragt, mustert die Banknote und — erkennt sie als falsch. Der Herr war über die Berge.

⁂ In London ist ein Herr Roonay auf den originellen Einfall gekommen, eine Erziehungs-Anstalt für Bettler zu gründen. „Jede Person von guten Sitten, Fleiß und Intelligenz, heißt es in dem Programm, findet hier Gelegenheit, in einem einzigen Cursus zu lernen, wie sie auf Kosten des Publikums comfortabel leben kann. Auch werden den Zöglingen mehre noch wenig ausgebeutete Straßen in mitleidigen Quartieren nachgewiesen."

⁂ Der Wassermangel ist auch in der Schweiz so groß, daß in der Aar bei Solothurn ein Stein zum Vorschein kam, auf dem die Jahreszahlen 1332 und 1672 eingegraben waren. Aehnliches wird aus Constanz, Zürich und Luzern gemeldet.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Nach mehrwöchentlichem Leiden entschlief heute um Mitternacht sanft zu einem bessern Leben unsere innigst geliebte theure Mutter Anna Susanna Schack, geb. Kroehl, im 81. Jahre. Diese Anzeige widmen im Gefühle des tiefsten Schmerzes allen Verwandten und Bekannten, statt jeder besondern Meldung,

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 12. Januar 1858.

Von heute ab wohne ich **hintere Werftstraße No. 760.**, eine Treppe hoch.

H. E. Hamann.

Sonntag, den 17. Januar, Vorm. 11 Uhr, wird in der Behausung des Lehrers Herrn Hofrichter:

„die Abnahme und Decharge der Jahresrechnung der hies. priv. Offizianten-Sterbe-Kasse pro 1857"

stattfinden. Hiedurch wird jedem Mitgliede unseres Vereins zugleich die beste Gelegenheit geboten, sich **persönlich** von dem Zustande der Kasse überzeugen zu können.

Am Krönungs-Tage,

Montag, den 18. Januar c.

dritte Soirée der Schützengilde.

Von 6—8 Uhr **Concert**, von 8 Uhr ab **Ball**.

Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten haben keinen Zutritt.

Aus der Damengarderobe führt eine Thür unmittelbar nach dem großen Saale.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Dienstag, den 19. Januar c., Abends 6 Uhr,

in der St. Johannis-Kirche

Missionsstunde.

(Vortrag: Herr Pred. Reknert.)

Odeum.

Herr *Hubert Formes*, Sänger vom Drury-Lane-Theater in London, giebt **heute Abend 7½ Uhr** sein erstes Concert im Odeum. — Alles Nähere enthalten die Zettel.

R. Laade.

Odeum.

Sonntag, den 17.,

Prämien-Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr. — Die Verloosung beginnt präcise 8 Uhr. Das Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Am Sonntag Abend ist vom Ferdinandsplatz bis zum Odeum oder im Saale ein braunwollener Ueberzieh-(Stulp-) Handschuh verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Auctions-Anzeigen.

Im Auftrage des Herrn Wm. Richter, als Verwalter der Commerzienrath Mason'schen Concursmasse, sollen die zu dieser Masse gehörenden

sieben Pferde und eine Eselsstute

Sonnabend, den 16. Januar c., Vorm. 10 Uhr, neben dem Schauspielhause in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Kauflustige ladet ganz ergebenst ein

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Sonnabend, den 16. Januar c., Nachm. 2½ Uhr, sollen an Ort und Stelle die im Festungsgraben neben dem Grundstücke des Herrn Hamann liegende

Wittinne,

um 3 Uhr in der Wohnung des Herrn H. E. Hamann

mehrere ausstehende Forderungen

desselben, um 4 Uhr ebendaselbst das im Jahre 1853 erbaute, 265 Normallasten große

Barkschiff „Albertine"

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden.

C. H. Frobeen, Mäkler.

Montag, den 18. Januar c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Hamann'schen, früher Kahrs'schen Speicher, an der Süderhuk

621 Säcke Torrevieja-Salz

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

C. H. Frobeen, Mäkler.

Schiffs-Verkauf.

Auf Antrag der Rhederei soll das hier in der Dange liegende, 1854 *in Memel aus Eichenholz neu erbaute, schnellsegelnde Barkschiff*

„Najade," *Capt. J. H. Ewert,*

in meinem Bureau am

Mittwoch, den 27. Januar 1858,

Nachm. 4 Uhr, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. — Das Schiff ist A. I. auf 7 Jahre classificirt, 265 *Normallast gemessen und hat im Frühjahr* 1856 *einen Zinkboden erhalten. Das Inventarium ist gut und vollständig und liegt bei mir zur Einsicht. Nähere Auskunft ertheilt Capitain J. H. Ewert.*

Memel, den 30. *December* 1857.

Der Justizrath **Bock.**

Sonnabend, den 16. Januar c., Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Platze vor dem Schauspielhause 4 neue unbereifte Räder, 1 Wagen-Kasten, 2 neue eiserne Achsen, Deichsel und mehreres Zubehör zu einem neuen großen Wagen, theilweise oder im Ganzen gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden.

Willert,
Kreis-Gerichts-Executor.

Zwei neue elegante Spazierschlitten (zwei- und einspännig zu fahren), so wie auch ein neuer Arbeitsschlitten sind zu verkaufen bei Schmiedemstr. **A. Stæger,** neben den Herren Gebr. Kästner.

NB. Auch ist daselbst eine möblirte Stube für einzelne Herren sogleich zu vermiethen.

Cotillon-Orden

von 1 Thlr. pro Dutzd., Bouquets von 6 Sgr. pro Dutzd., sowie eine hübsche Auswahl billiger Nippsachen empfiehlt

Ed. Schnée.

Heute bin ich von Tilsit hier angekommen und verkaufe auf meinem gewöhnlichen Stande vor dem Grundstück des Herrn Kaufmann Wottrich, neben Herrn Boß, **geräucherte Schinken, Rauchwurst, Speck, gesalzene Schweineklauen und ganz frisches Schweineschmalz** zu billigen Preisen und bitte um geneigte Abnahme.

C. Arnold.

Stroh- und Bordüren-Hüte

jeder Art werden angenommen und zum Waschen und Umformen nach **BERLIN** gesandt durch

J. Perlbach.

Pelz-Gamaschen

empfingen eine neue Sendung

W. Fischer & Baumgardt.

Grundstück-Verkauf.

Umstände halber will ich mein Grundstück Triangel No. 738., bebaut mit 2 Wohnhäusern, in einem wird die Bäckerei betrieben, das andere zu jedem Geschäft sich passend, billig verkaufen.

L. Preising.

Die neuesten Coiffuren

in Blumen, Band und Federn empfing und empfiehlt zu den bevorstehenden Bällen

Marie Schultz.

Süßer u. saurer Schmand 5 Sgr.,

Milch 8 Pf. pro Stof und ganz frische Stück-Butter ist stets zu haben im Keller, gegenüber der Töchterschule.

Kinder-Service

von Glas und Porcellan in schöner Auswahl, Nipp-Figuren von 1 bis 10 Sgr. hat neu erhalten, und erlaube noch zu bemerken, daß viele Sachen darunter als **Cotillon-Gegenstände** sich eignen.

Ferdinand Weiss.

Um zu räumen:

verkaufe ich von heute ab meine großen und sehr gut gepackten Tonnen

Norwegischer Heringe

zu herabgesetzten Preisen. Diese Anzeige dem hiesigen und auswärtigen damit gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Nachricht.

August Griebsch,
im Hause des Bäckermeister Herrn **Merten,** an der Dange, Fischer-Straße.

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß **neue eiserne Zollgewichte vom Centner bis zum Pfunde herab, geaicht** und **ungeaicht,** von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu **billigen Preisen** bei uns zu haben sind.

Tangerhütte, bei Magdeburg.

Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emaillirwerkes.

Grieshammer. ***Helmecke.***

---

1 Satz gute Betten
sind billig zu verkaufen auf dem Friedrichsmarkt, im **Vollmann**'schen Hause, 1 Treppe hoch.

Sirop capillaire,
als bewährtes Mittel gegen Keuch-, Stick- und jeden veralteten Husten a Flasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Ed. Schnèe.
um die Ecke der höhern Töchterschule.

Strohhüte
in jeder Art zum Waschen und Umformen werden nach Berlin geschickt durch

W. Berger.

Stroh- und Roßhaar-Hüte
zum **Waschen** und **Umformen** werden jederzeit angenommen bei

Lucinde Werner.

Wer einen Krug nebst Grundstück zu verpachten hat, beliebe sich in der Buchdruckerei des Dampfboots zu melden.

---

5 Thaler Belohnung.

Den 12. d. M. in der Abendstunde sind mir 2 Frank-Goldstücke, welche mir zur Verwahrung gegeben waren, bei verschlossener Haus-Thüre aus meiner Kommode gestohlen worden. Wer mir auskundschaften kann, wo das Geld gewechselt oder in Pfand ist, erhält obige Belohnung.

Koch, Wittwe, Vitte, Jägerstraße.

Ein Paar silberne Gürtelnadeln mit runden Köpfen sind vom Friedrichsmarkt durch die Marktstraße nach der Börsenbrücke verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben eine **gute** Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. ist von einem Hofe in Bommelswitte ein schwarz und weiß gefleckstes Schwein verschwunden. Dasselbe wird sich vermuthlich in der Stadt umhertreiben, da ein ähnliches gestern auf dem Hofe des Magistrats gesehen worden ist. Demjenigen, welcher das Schwein wiederbringt, wird durch die Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung zugesichert.

Eine separate Wohnung von drei Stuben ist **vom 1. April ab** zu vermiethen in der **Polangenstraße.** Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine sehr freundliche ganz separate obere Wohnung, von einer Stube, heizbarem Cabinet, Schlafkammer, geräumiger Küche nebst Speisekammer und andern Bequemlichkeiten, in meinem Hause unweit des Triangels, wünsche für eine kleine Familie zu vermiethen. ***Zippert.***

Eine separate untere Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Bodenraum, Holzstall und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sowie eine größere untere Wohnung von 4 Stuben, welche sich ihrer frequenten Lage wegen besonders gut zu einem Material-Geschäft eignet, stehen von sofort miethefrei. Näheres in der Buchdruck. d. Dampfboots.

Eine obere Wohnung, bestehend in 2—3 Stuben, ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. Näheres

Linden-Allee No. 537.

Eine Stube mit und ohne Möbel ist an einzelne Herren zu vermiethen.

Wittwe ***Hausberger.***

Edictal-Citation.

Die Englischen Schiffskapitaine George Taylor, Schiff Favorite, — John Brown, Schiff Scheperd, — George Michell, Schiff Ebenezer, — James Smith, Schiff Eliza Forbes — und John Normann, Schiff Vedra — sind angeklagt, am 16. Septbr. 1856 bei stürmischem Wetter und hoher See ohne Lootsen in den hiesigen Hafen eingelaufen zu sein. Dieselben haben den hiesigen Ort verlassen und werden, da ihr Aufenthalt unbekannt ist, aufgefordert, in dem auf die Anklage der Polizei-Anwaltschaft zur Verhandlung und Entscheidung auf

den 16. März 1858, Vorm. 12 Uhr,

anberaumten Termine im Audienzzimmer des unterzeichneten Gerichts zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder solche so zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können. Im Falle ihres Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung *in contumaciam* verfahren werden.

Memel, den 4. December 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissarius für Uebertretungen.

Die Lieferung der zur Salzverpackung in diesem Jahre für das hiesige Magazin sowohl, als für die Magazine in Königsberg und in Pillau erforderlichen leeren Tonnen und zwar: mit 14,000 Stück zu 205 Pfd. und 15,000 Stück zu 102½ Pfd. für Memel, 25,000 Stück zu 205 Pfd. und 70,000 Stück zu 102½ Pfd. für Königsberg, 1000 Stück zu 205 Pfd. und 1500 Stück zu 102½ Pfd. für Pillau wird

Donnerstag, den 21. d. M., Vorm. 10—12 Uhr, im Geschäftslocal des hiesigen Königlichen Salz-Amts, in welchem auch die Bedingungen in den Dienststunden einzusehen sind, an den Mindestfordernden, vorbehaltlich des Zuschlages durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director, ausgeboten. Zur Sicherstellung des Gebots ist bei dessen Verlautbarung eine Kaution und zwar für die Tonnenlieferung in Memel von 250 Thlr., in Königsberg von 700 Thlr. in Pillau von 20 Thlr. hier im Termin einzuzahlen.

Memel, den 13. Januar 1858.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 17. Januar.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Habrucker. (Communion)
Nachm. 1½ Uhr: Hr. Pred. Rehfener.

Im Saale der höhern Töchterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Elsner.

Litthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Sylla.
Nachm.: Hr. Pfarrer Sylla.

Vitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.
Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Kaplan Lange.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Me-
Beilage.

Beilage zu № 6. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 15. Januar 1858.

Die Generals-Tochter.

(Schluß.)

Alle diese entgegenkommenden Schritte ließen den jun-
en Baron Tetrow jedoch kalt. Sobald er seine sämmtli-
en Angelegenheiten geordnet hatte, eilte er nach Berlin
rück und erwartete die Rückkehr des Grafen Wenzing und
iner Tochter aus Italien. Als dieser angekommen war,
andte Hugo ihm seine Karte nebst einem Billet zu, worin
r ihn um die Ehre einer Unterredung bat. Er war auf
ine abschlägige Antwort, ja auf eine Beleidigung gefaßt,
alls ihm die Unterredung gewährt werden würde; aber er
chtete dieser vorübergehenden Kränkung nicht, vorausgesetzt,
aß er nur seinen Zweck erreichte; er war ja jetzt in der
age, auf die Hand der Gräfin aspiriren zu dürfen, und
r wollte förmlich um dieselbe anhalten. Die Antwort des
Grafen lautete dahin: ein Krankheitsfall in seiner Familie
indere ihn, das Gesuch um eine persönliche Zusammenkunft
u gewähren; wenn jedoch Baron Tetrow die Gewogenheit
aben wolle, ihm den Zweck seines Besuches in wenigen
Zeilen kundzugeben, so werde er sich ein Vergnügen daraus
achen, ihm einen Bescheid darauf zu ertheilen. Hugo hielt,
att aller Antwort, kurz, aber in bester Form um die Hand
er Comtesse Bertha an, und erhielt umgehend seinen Be-
cheid: einen abschlägigen, einen Korb. Gräfin Bertha hatte,
ie der General schrieb, ihr Herz schon einem Andern ver-
eben und sich für eine Wahl entschieden, welche zwar an-
angs den Beifall des Vaters gar nicht gehabt hatte; allein
r Gesundheitszustand war nunmehr ein solch bedenklicher
eworden, daß sich Graf Wenzing veranlaßt sah, ihren
Wünschen nachzugeben und in eine Verbindung Bertha's
it dem Gegenstand ihrer Wahl zu willigen. Im Uebrigen
ankte der Graf für diesen so ehrenhaften Antrag u. dgl. m.

Hugo war ganz Feuer und Flamme, als er dies ge-
esen. Er erinnerte sich erst jetzt, daß Graf Wenzing mögli-
herweise noch nichts von der Wendung in seinem (Hugo's)
Schicksal und von seiner Standeserhöhung erfahren haben
önne, und ihn deshalb vielleicht mit seinem verstorbenen
Vetter Fritz Tetrow verwechsle. Er eilte spornstreichs nach
em Hause des Grafen und ließ sich als *Dr.* Hugo Esch-
ach melden; zu seiner Verwunderung ward er sogleich an-
enommen und in denselben Salon geführt, den er damals
it solch blutendem Herzen verlassen hatte. Diesmal brauchte
r auch nicht lange zu warten, denn alsbald erschien der
Graf und Bertha. Ersterer empfing ihn kalt, Bertha aber
it unverhehlter Freude; und nun ward Hugo eröffnet,
aß der General sein Kind allzu sehr liebe, um ihr Leben
einem Ehrgeize und seinen Standes-Vorurtheilen zu opfern,
eshalb er jetzt in die Verbindung Beider willige. Jetzt
am die Reihe der Bekenntnisse und Aufklärungen an Hugo
nd als er Vater und Tochter nun seinen jetzigen Rang
nd Stand und die Art und Weise seiner Standeserhöhung
u erkennen gab, prallte der General betroffen zurück und
ielt das Ganze für eine Mystification. Als jedoch alle
Zweifel beseitigt waren, schwand mit Einem Male alle Kälte
nd Zurückhaltung aus den Zügen des Generals, er schloß
Hugo in seine Arme, erschöpfte sich in Entschuldigungen
nd nannte ihn seinen lieben theuren Schwiegersohn.

Nach einem Vierteljahre traten Hugo und Bertha vor
en Altar, ein schönes beneidenswerthes Paar; hierauf führte
ner seine junge Gattin auf seine Güter heim und lebte
orthin nur seiner Frau, seinen Gütern und den emsigsten
Bestrebungen um Förderung von Menschenwohl und Men-
henglück unter seinen Hintersassen, denen er jede mögliche
Erleichterung gewährte. Er ist heutzutage der freisinnigste
nd geachtetste Edelmann seines Vaterlandes, echter Patriot,
efflicher Landwirth, feuriger Redner auf dem Landtage.
im Genusse des reinsten häuslichen Glückes segnet er das
Andenken seiner theuren Eltern und namentlich seines um-
sichtigen Vaters, der ihm eine in jeder Hinsicht treffliche
und gewinnbringende Erziehung hatte geben lassen und ihn
durch eine lehrreiche rauhe Schule der Erfahrungen geführt.
Der General ist todt; aber Justizrath Horn und seine Frau
kommen jeden Sommer auf das Tetrow'sche Erbgut und
können sich gar nicht genug verwundern, was für eine aus-
gezeichneie wirthschaftliche Hausfrau diese Generalstochter
geworden sei, die jetzt, von einem kleinen Häuflein blühen-
der Kinder umgeben, die Honneurs auf Hohentetrow macht.

Anzeigen.

Von jetzt ab kostet bei Tage die **Partie auf meinem Billard nur 6 Pf.**, worauf ich die Herren Billardspieler ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube. ***L. le Coutre.***

Lampen.

Eine neue Sendung der so schnell vergriffenen

Patent-Oel-Gas-Lampen,

welche sich besonders durch **sparsames Brennen** auszeichnen, ist eingetroffen. Gleichzeitig empfehlen wir unser vollständig assortirtes Lager der

neuesten Moderateur-, Schiebe-, Küchen-, Hänge-, Wand- und Kinder-Lampen

der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

W. Fischer & Baumgardt.

Das zur Kaufmann **J. Louis**schen Concurs-Masse gehörige noch sortirte Waaren-Lager soll zu erheblich

herabgesetzten Preisen

bis Ende dieses Monats **gänzlich ausverkauft** werden.

Der Justizrath ***Bock,***
als gerichtlicher Verwalter der Kfm.
J. Louis'schen Concursmasse.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn ***Albert Horn.***

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

soll mein Lager, **so viel als irgend möglich geräumt werden,** und verkaufe daher zu **wirklich auffallend billigen Preisen.**

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**

NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermiethen.

Weisse Atlas-Schuhe

empfingen und empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.

Schmand und Milch

ist täglich zu haben im Schliewenschen Hause, Marktstr.

Die beliebten

Amerikanischen Bleifederspitzer

sind wieder vorräthig bei ***Otto Micks.***

Ausverkauf.

Der angezeigte ***Ausverkauf*** von

Gold- und Silber-Waaren

wird **fortgesetzt** bei **F. E. Frœlich,**

Markt-Straße No. 6./148.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr.

bei ***C. L. Cron.***

Große Kohlen, zur Ofenheizung

sich besonders eignend, da dieselben ganz frei von Schiefer-Schwefel ꝛc. sind, verkaufen mit Anfuhr zu **möglichst billigen Preisen.** ***Theod. Kloss & Co.***

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.

Danksagung.

Zum Besten des Institus sind unserer Kasse von dem Kaufmann Herrn F. W. Pietsch 10 Thlr. und durch den Prediger Herrn Elsner von dem Kaufmann Herrn P. 3 Thlr. 10 Sgr. überwiesen worden. Den verehrten Gönnern der Anstalt sprechen wir, zugleich im Namen der Zöglinge, unsern ergebensten Dank aus.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Eine Familie sucht hier eine mit dem 1. Mai d. J. beziehbare Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, in mäßiger Entfernung von der höhern Töchterschule. — Hierauf bezügliche Offerten unter der Adresse *L. M. N.* wird die Buchdruckerei des Dampfboots entgegennehmen.

Eine gute Wohnung von 3—4 Stuben nebst all Zubehör wird vom 1. April c. ab in der Libauer-, Pol gen- oder Töpferstraße **gesucht.** Adressen *sub D.* werden in der Buchdr. des Dampfboots erbeten.

Eine Wohnung von 3—4 Stuben mit den nöthig Bequemlichkeiten, nicht zu weit von der Dange, wird gesu Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer ein Material-Waaren-Geschäft vermiethen hat, beliebe seine Adresse unter *K.* in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

ZU VERMIETEN

Ein Laden-Local nebst Wohnung, Speic und andern sonstigen Bequemlichkeiten ist zu v miethen und sofort zu beziehen am Winterhafen bei

Capt. ***Oelsner.***

Zu vermiethen

ein **Unterraum** in meinem Winterhafen-Speicher.

H. E. Hamann

Die Lieferung von Uniformen und Palletots für Lootsen soll

am 20. Januar d. J., Nachm 3 Uhr,

in unserm Büreau unter den daselbst einzusehenden Bedi gungen ausgeboten werden.

Memel, den 12. Januar 1858

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nach dem Abschluß der Sparkasse pro 1857 betr deren Gesammt-Vermögen am 31. December 1857 139674 tlr. 27 sg. 9 pf

Eingelegt waren:			
a) bis 31. December 1856 in 1187 Sparkassenbüchern .	136191	—	7
b) im Laufe des Jahres 1857	55327	—	4
Dazu die Zinsen mit	3395	2	6
	194913 tlr.	3 sg.	5 pf.
Im Jahre 1857 sind zurückgezahlt	64417	15	7
so daß am 31. December 1857 das Guthaben der Einleger beträgt	130495 tlr.	17 sg.	10 pf.
Der Reserve-Fonds beträgt . .	9179	9	11
Summe wie oben	139674 tlr.	27 sg.	9 pf.

Memel, den 8. Januar 1858. Magistrat.

Eine Pelz-Mütze ist heute Morgen auf dem Eise nah der Börse gefunden worden, und kann im Polizei-Büreau *II.* recognoscirt werden.

Memel, den 11. Januar 1858. Magistrat.

Drei Stücke Kupfer, anscheinend Abgußröhren eines Schiffes, sind als verdächtig angehalten, und können im Polizei-Bureau *II.* recognoscirt werden.

Memel, den 12. Januar 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.